

Jahresbericht 2017



Bildrechte: ISO Königswinter

Katholische
Ehe
Familien
Lebensberatung
Bonn

	Seite
Inhalt	
Unser Beratungsangebot	2
Unser Team	2
Jahresrückblick	3
Auszug aus der Statistik	4
Bericht: Beratung in englischer Sprache in der Bonner EFL	5
Kontakt	6

Unser Beratungsangebot

Bei persönlichen, partnerschaftlichen oder familiären Anliegen und Krisen

- Einzelberatung
- Paarberatung
- Familienberatung
- Gruppenberatung
- Onlineberatung
- Information zur juristischen Mediation

BEZIEHUNGSWERKSTATT:



ein Begleitprogramm mit Kursen und Seminaren für Menschen in verschiedenen Lebenslagen

Unser Team

Die Beraterinnen und Berater kommen aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern wie Jura, Heilpädagogik, Psychologie, Sozialpädagogik und Theologie. Sie haben eine mehrjährige Weiterbildung in Ehe-, Familien- und Lebensberatung absolviert und darüber hinaus weitere therapeutisch-beraterische-supervisorische Qualifikationen erworben.

Zum Team gehören auch 3 Studentinnen des Master-Studiengangs Eheberatung der Fachhochschulen Freiburg und Köln.

Einmal im Monat nehmen die Berater/innen an externer Supervision teil.

HAUPTAMTLICHE BERATERINNEN

Heidi Ruster, Hedy Bergmann, Ulla Cordes, Sabine Lunnebach, Carmen Neikes

STUDENTINNEN IM MASTER STUDIENGANG ZUR EHE-, FAMILIEN- UND LEBENSBERATERIN

Franziska Hock (bis 03/17), Xenia Lehr, Claudia Gootz

FREIE MITARBEITER/INNEN

Dr. Ulrike Scharioth, Peter Adolf Pfarrer i.R., Burkard Severin

SEKRETÄRINNEN

Marlies Nienhaus und Franziska Segbert

SUPERVISORIN

Almut Lessenich

Seit dem 1.1.2017 haben wir eine **neue Mitarbeiterin im Büro**: Frau Marlies Nienhaus, Dipl. Betriebswirtin. Sie wird mit 50% Stellenumfang das Sekretariat leiten. Wir heißen sie herzlich willkommen. Auch arbeiten wir seit Anfang des Jahres mit einer **neuen Supervisorin**: Frau Almut Lessenich, Dipl. Psychologin, Systemische Familientherapeutin und Supervisorin. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit. Frau Franziska Hock, MA-Studentin der Katholischen Hochschule in Freiburg, die bei uns ihr Praktikum absolviert hat, wechselt ab 01.04.17 zur EFL Porz. Sie erhält dort eine Festanstellung. Wir gratulieren der neuen Kollegin sehr herzlich. Frau Johanna Wüsten leistet im Rahmen ihres BA-Studiengangs ihr Pflichtpraktikum von 240 Std. bei uns ab. Herr Felix vom Kolke, Theologiestudent an der Universität Bonn, macht ein freiwilliges Orientierungspraktikum bei uns. Für beide ist es ein Kennenlernen der EFL-Arbeit, beide begleiten uns interessiert und engagiert bei der Arbeit.

Seit 04/2017 sind 5 Kolleginnen und Kollegen der evangelischen Beratungsstelle in unseren Räumen zu Gast. Wegen der Baumaßnahmen am Haus der Ev. Kirche in der Adenauerallee arbeiten sie für drei Monate bei uns. Wir sind erstaunt und erfreut, wie reibungslos die „neuen“ Kolleg*innen sich in unseren Arbeitsablauf einfügen. Es ist eine gute Zeit für uns alle; - man könnte sagen: Unser **Beitrag zum Reformationsjubiläum**.

20 % der Ratsuchenden in unserer Stelle sind **Menschen mit Migrationshintergrund**. Dabei sind die Geflüchteten, die seit 2015 in Deutschland leben, noch nicht in der EFL angekommen. Die Gründe für Migration sind vielfältig und haben für die Beratung immer eine besondere Bedeutung. Auch wenn sie freiwillig ihr Land verlassen haben, so sind Menschen immer an ihre Herkunft gebunden. Diese Prägung, ihre Familiengeschichte, bleibt für ihr soziales Leben wirksam. Migration ist daher immer wieder ein Thema in der Beratung, beschäftigt uns zunehmend und fordert uns heraus, zum Beispiel wenn wir die Sitzungen in englischer Sprache führen (s. Artikel S.5).

Seit dem 23.07.2017 ist das Bonner Münster wegen Renovierung für mindestens zwei Jahre geschlossen. Wie schön, dass **im Advent die Stadtkrippe im Kapitelsaal** aufgebaut ist, und uns so ein Besinnungsort im Kreuzgang für die Andacht ermöglicht. Msgr. Winfried Schumacher lädt alle Mitarbeiter*innen in jeder Adventswoche zu einer Morgenandacht mit anschließendem Frühstück ein. Wir sagen herzlich Dankeschön für diese besinnliche Zeit und das besondere Miteinander.

Die EFL Bonn ist wiederum an zahlreichen Projekten des Stadtdekanats Bonn, der Citypastoral und der Ehepastoral beteiligt. Wir haben den Valentinsgottesdienst und den Scherbengottesdienst gefeiert, beteiligen uns an der Konzeption für ein neues Leitbild der Citypastoral, wirken mit an einem Konzept für die Ehevorbereitung und arbeiten an der Einrichtung eines Forums für wiederverheiratete Geschiedene, das unter dem schönen Namen WiGe im nächsten Jahr an den Start gehen wird.

Unser Team hat an folgenden **Fortbildungen** teilgenommen:

- KOMKOM: Training für Kommunikationskompetenz
- Beratertag im Erzbistum: „Epigenetik - Alles Gene oder was?“
- Beratung in Fällen häuslicher Gewalt
- Beratungskongress des Bundesforums Katholische Beratung: „Grenzen in der Beratung“
- Jahrestagung des Bundesverband Katholischer EFL-Berater: „Leben in ver-rückten Systemen“



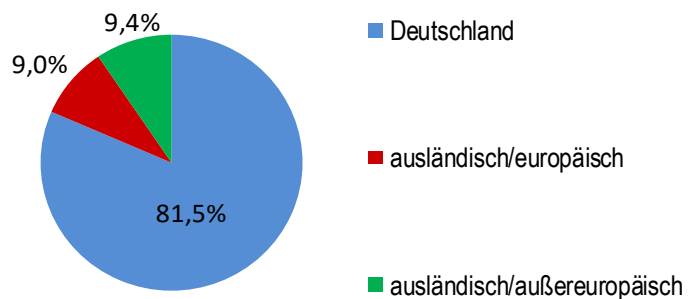
Auszüge aus unserer Statistik

Zu uns in die Beratung kamen 655 Personen, davon 284 Männer und 371 Frauen.

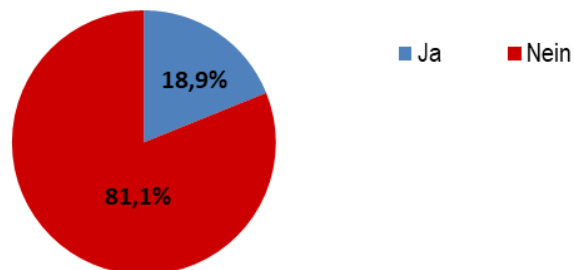
Beratungsstunden gesamt:	2831,75	100,0%
Paarberatung	1972	69,6%
Einzelberatung	770	27,2%
Familienberatung	84	3%
Telefongespräch/Brief	4,25	0,2%
Sonst. Fachkontakte	1,5	0,1%

Circa **18%** der Ratsuchenden haben einen **Migrationshintergrund**. Es zeigt sich, dass der Anteil der aus Europa stammenden Menschen genauso hoch ist, wie der Anteil der Menschen aus dem **außereuropäischen** Ausland. Diese Menschen kommen z.T. mit deutlich anderen Wertesystemen, Religionen und Sprachen zu uns. Auch hier in der EFL treffen sie auf Berater/innen, die mehrheitlich in Deutschland sozialisiert und aufgewachsen sind. Daraus ergeben sich längere, aber auch sehr interessante, vielschichtige Annäherungsprozesse, die im Vergleich zu Beratungen mit deutschen Klienten deutlich anders verlaufen können. Eine besondere Asymmetrie ergibt sich bei **binationalen Paaren**, z.B. durch Themen wie die Wahl des Wohnortes, sowie der Sprache. In der Beratung liegt der Mehrwert solcher Beziehung in der weiten Perspektive sowie der Offenheit für andere Lebenswelten. Die **unterschiedliche Herkunft der Eltern** bildet sich auch bei der Erziehung ihrer Kinder ab, d.h. es kann für das Paar sowohl zu Konflikten, aber auch zu einer Bereicherung, z.B. der Sprachenvielfalt, führen.

Herkunft/Migrationshintergrund



Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils



„Wir brauchen dringend eine Beratung –aber auf Englisch!“ Immer wieder nimmt unser Sekretariat diese Anfragen entgegen. Mindestens 10 pro Jahr. Von den Klienten/innen hören wir, dass es fast keine Angebote in englischer Sprache für Einzelne und Paare im Bonner Raum gibt.

Aufgrund der stetigen Anfrage, berate ich mit einem Kollegen seit 1,5 Jahren in englischer Sprache. Die Anliegen der „englischen Beratungen“ decken sich mit denen anderer Beratungen, dennoch können englische Beratungen anders sein - ein Erfahrungsbericht!

Beratung in englischer Sprache wünschen sich Personen, die weder Englisch noch Deutsch als Muttersprache haben. Oft können sie sich auf Deutsch verständigen. Englisch ist ihnen jedoch vertrauter, da es in Ihren Herkunftsländern zweite Sprache oder Amtssprache ist. Die Möglichkeit, in der Beratung Englisch zu sprechen, erleben sie als Sicherheit und als Chance gerade bei emotionalen Themen.

Die Motivation für eine englische *Beratung bei Paaren* ergibt sich in der Regel aus unterschiedlichen Herkunftsländern der Partner. Englisch ist die „Beziehungssprache“. Entweder ist einer der Partner englischsprachig aufgewachsen und der andere passt sich sprachlich an oder es ist für beide die einzige, gemeinsame Sprache. In der Regel verstehen auch die Klienten, die nicht mit Deutsch als Muttersprache aufgewachsen sind, mehr oder weniger gut Deutsch. Oft kommt einer von beiden aus Deutschland.

Betrachtet man die Inhalte englischsprachiger Beratungen, zeigt sich Folgendes: Es ist naheliegend, englischsprachige Beratungen als interkulturelle Beratungen einzuordnen. Tatsächlich ist es in vielen Beratungen hilfreich, die interkulturelle Betrachtungsweise neben psychodynamischen und paardynamischen Perspektiven einzunehmen, um Spannungen, die Ratsuchende erleben, herauszuarbeiten und mit den Klienten/innen Lösungen oder Erleichterungen erarbeiten zu können. So ist es für die Einsamkeit erlebende Afrikanerin, die sich im deutschen Unisystem bewegt, hilfreich, über unterschiedliche gesellschaftliche Gepflogenheiten im Umgang mit Individualität und Gemeinschaft zu reden und darüber, wie sie Ihr Bedürfnis nach Gemeinschaft und Verbundenheit in ihrer jetzigen Situation aktiv versorgen kann.

Englische Beratungen sind jedoch nicht an sich interkulturelle Beratungen, weil die beiden Ratsuchenden aus unterschiedlichen Ländern stammen. Gerade bei Klienten/innen, die Englisch als Muttersprache haben und dementsprechend z. B. aus den USA oder England kommen, werden durch den Herkunftsort bedingte Unterschiede meist nicht als so tiefgreifend empfunden. So hat ein akademischer Migrant aus den USA, der mit einer studierten deutschen Frau verheiratet ist, in mancher Hinsicht weniger interkulturelle Themen zu bewältigen, als ein deutsches Paar, bei dem ein Partner tief verwurzelt und verbunden mit seiner Dorfgemeinschaft ist, wohingegen der andere Partner großstädtisch aufgewachsen ist.

Bedenkenswert ist ebenfalls, welche Rolle Sprache in der Beratung spielt. Oft erleben wir, dass Klienten/innen bei besonders berührenden oder aufrührenden Themen in ihre Muttersprache verfallen oder dass Klienten/innen sehr bei sich sind und emotionaler werden und die Bedeutung des Erzählten viel stärker erfahren, wenn wir sie auffordern, die soeben benannten Themen in ihrer Muttersprache auszudrücken. Es lohnt sich, in Beratungen über den Sprachwunsch der Klienten/innen zu reden. Immer wieder kommt es vor, dass Klient/innen die deutsche Sprache gut beherrschen, aber nicht das Zutrauen haben, sich auf Deutsch zu verständigen. Wenn es einen guten Kontakt und ein Vertrauensverhältnis gibt, kann Beratung auch ein gutes Übungsfeld sein, Vertrauen in die eigenen (sprachlichen) Fähigkeiten zu gewinnen und die Erfahrung zu machen, dass man verstanden wird. Dies wiederum ermutigt auch im Alltag dazu, Kontakt mit Menschen aufzunehmen und sich an dem neuen Heimatort mehr und mehr Zuhause zu fühlen. Mit diesen Ratsuchenden habe ich gute Erfahrung gemacht, einen Mix von beiden Sprachen anzubieten. Die Klienten/innen nehmen dies gerne an und probieren sich in der deutschen Sprache aus, bei konflikthaften Themen oder fehlenden Ausdrucksmöglichkeiten wechseln sie ins Englische.

Abschließend lässt sich sagen, dass das Angebot von Klienten/innen dankbar angenommen wird. Es gibt Sicherheit, sich in sprachlich vertrauteren Gefilden zu bewegen. Für uns Berater/innen bedeutet dies, dass wir uns nicht in unserer vertrauten Sprache bewegen und uns nicht so differenziert oder flexibel ausdrücken können, wie es unsere Muttersprache erlaubt. Dies sind Spannungen im Beratungsverlauf, die Berater/innen und Klienten/innen aushalten können müssen. Es führt aber auch zu einem gemeinschaftlichen Bemühen um Verständigung und manchmal gleichzeitig zu einem gemeinsamen Lachen. Voraussetzung für ein Gelingen dieser Beratungen ist in jedem Fall ein stimmiger Kontakt zwischen Ratsuchenden und Berater/innen, der durch Sprache bedingte Brüche aushält.



Katholische
Ehe
Familien
Lebensberatung
Bonn

Kontakt

53111 Bonn
Gerhard-von-Are-Str. 8
Tel.: 0228 63 04 55
Fax.: 0228 63 18 62
info@efl-bonn.de
www.efl-bonn.de

Leitung

Heidi Ruster

Träger

Gemeindeverband der
Kath. Kirchengemeinde
der Stadt Bonn
Adenauerallee 17
53111 Bonn
Geschäftsführer:
Lothar Schneider

Unsere Hilfe ist kostenlos, aber nicht umsonst

Den überwiegenden Teil der Finanzierung leistet das Erzbistum Köln. Notwendige Ergänzungen zum Angebot der Beratungsstellen, vor allem angesichts des ständig hohen Beratungsbedarfs, sind nur über Spenden finanzierbar. Die Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung Bonn ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

Spendenkonto:

DKM Darlehenskasse Münster
IBAN: DE54 4006 0265 0001 1121 00
BIC: GENODEM1DKM

Dank

Wir danken sehr herzlich allen, die die Arbeit unserer Beratungsstelle unterstützen und mittragen:

- dem Erzbistum Köln
- dem Landschaftsverband Rheinland
- unserem Stadtdechanten Msgr. Wilfried Schumacher
- Herrn Reinhard Sentis für seine engagierte Öffentlichkeitsarbeit für die EFL
- den Mitarbeiter/innen im Gemeindeverband der Kath. Kirchengemeinden der Stadt Bonn, namentlich dem Geschäftsführer Herrn Lothar Schneider
- dem Referenten für Familien- und Ehepastoral Herrn Norbert Koch
- der Referentin für Gemeindepastoral Frau Brigitte Schmidt
- dem Leiter des Kath. Bildungswerks Bonn Herrn Dr. Johannes Sabel für seinen Einsatz für die Beziehungswerkstatt
- dem Leiter der Citypastoral Herrn Sebastian Stiewe
- Frau Dr. Kim de Wildt, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaften/Uni Bonn
- den Moderatorinnen des Domradios
- den Mitarbeiter/innen der Kirchenzeitung
- allen Freunden und Förderern, die unsere Arbeit in diesem Jahr ideell und mit Spenden unterstützt haben.

Ebenfalls danken wir für **gelungene Kooperationen**:

mit den Kath. Familienzentren:

- FZ St. Nikolaus
- FZ St. Maria Magdalena
- FZ Rheinviertel/Burgviertel
- FZ St Paulus
- FZ im Melbtal

und den Arbeitskreisen:

- Frühe Hilfen
- Trennung und Scheidung
- Partnerschaft Süd
- Familienzentren

und den Leitern und Leiterinnen der Bonner Beratungsstellen für den fachlichen und kollegialen Austausch:

- Frau Jutta Bennecke (Städt. Beratungsstelle)
- Frau Stéphanie Berrut (ProFamilia)
- Herrn Dr. Peter Conzen (Kath. Erz. Beratungsstelle)
- Herrn Thomas Dobbek (Ev. Ehe-, Familien- und Erziehungsberatungsstelle)